

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nr. 11.

Der Minister des Auswärtigen an die Botschafter  
in Berlin und Wien.

R o m , 15. Januar 1915.

Für den ausschließlichen Gebrauch Ew. Erzellenz teile ich Ihnen die Zusammenfassung einiger meiner jüngsten Unterredungen mit.

11. Januar 1915.

Erste Unterredung:

Fürst Bülow erzählte mir, daß Deutschland den Grafen Wedel, der in Rom und dann für mehrere Jahre in Wien Botschafter war, zu dem Zwecke nach Wien schickt, die österreichische Regierung dahin zu bringen, das Trentino an Italien abzutreten.

Die größeren Schwierigkeiten, die ins Auge zu fassen sind und aus denen ein Ausweg gefunden werden müßte, sind nach dem Fürsten Bülow von zweierlei Art:

1. Solche militärischen Charakters: das militärische Element wird Einwände dagegen erheben, daß während der Dauer des Krieges alle Militärpersonen entlassen werden, die aus der Gegend stammen, um deren Abtretung es sich handeln würde. Er sagte, daß die Trentiner im kaiserlichen Heer sich gut schlagen. Würde es nicht möglich sein, mit der Rücksendung der Soldaten bis zum Abschluß des Friedens zu warten?

2. Solche dynastischen Charakters: man wolle nicht die Empfindlichkeit des Kaisers verletzen, der unter seinen Titeln den des Grafen von Tirol führt. Es böte sich eine Art formalen Auswegs, indem man das Gebiet des alten Bistums Trient abtrete, das einen Teil des Römischen Reiches deutscher Nation bildete und erst in einer verhältnismäßig neueren Zeit Tirol angegliedert wurde. Aber welches waren die genauen Grenzen des Bistums? Fürst Bülow frug mich danach.

Ich antwortete, in bezug auf die militärische Frage sähe ich nicht die Möglichkeit eines Aufschubes für die Entlassung der Militärpersonen aus den Provinzen, die abgetreten werden würden; die Abtretung als geschehen vorausgesetzt, würde jede Zurückhaltung der ausgehobenen Soldaten unter den Waffen einen bedauerlichen Eindruck in der öffentlichen Meinung Italiens machen.

In bezug auf die Frage nach dem Bistum Trient könne ich heute nichts sagen.

Bei der Bildung des ersten napoleonischen Königreichs Italien war das Trentino von Tirol getrennt und erstreckte sich bis Bozen.